

**Niederschrift über die Einwohnerversammlung zum Thema:  
„Lärmschutzmaßnahmen in der Pfalzburger Straße“**

Sitzungstag: 07.06.2010	Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr	Sitzungsende: 19:50 Uhr	Sitzungsort: Gemeindesaal Auferstehungsgemeinde
----------------------------	------------------------------	----------------------------	---

---

Zur Sitzung ist eingeladen worden durch Rundschreiben und Veröffentlichung in der Presse

**Anwesend waren:**

Vom Ortsamt:

Herr Ullrich Höft	als Vorsitzender
Herr Theodor Dorer	als Schriftführer

Vom Beirat:

Einwohner:

Herr Gerd Arndt	siehe Teilnehmerliste
Herr Ralf Bohr	
Frau Ruken Aytas	
Herr Andreas Hipp	
Herr Heinz-Hermann Hoffhenke	
Frau Christa Komar	
Herr Karl-Heinz Otten	
Frau Jenny Peplies	
Frau Dorothee Persson	
Herr Matthias Roßberg	

**Tagesordnung:**

**Lärmschutzmaßnahmen in der Pfalzburger Straße**

Es ist beabsichtigt, in der Pfalzburger Straße eine Lärmschutzwand aufzustellen.

Das Ortsamt Hemelingen hat deshalb zu einer öffentlichen Einwohnerversammlung am **Montag, 07. Juni 2010, 18:00 Uhr im Gemeindesaal der Auferstehungsgemeinde** eingeladen. In dieser Einwohnerversammlung werden die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung sowie die voraussichtlichen Auswirkungen dargelegt. Dabei wird allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung gegeben.

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Herr Rauch (SUBVE) erläutert anhand der anliegenden Präsentation die Planerischen und Lärmtechnischen Grundlagen für die beabsichtigte Maßnahme.

Ein Anwohner fragt, warum die Lärmbelastungen berechnet und nicht gemessen werden. Das Berechnungsverfahren ist sehr zuverlässig, weniger aufwendig und kostengünstiger.

Frau Persson fragt, wie viele Autos die Pfalzburger Straße passieren, die höher sind als die vorgesehene Mauerhöhe von 1,80 m. Außerdem schlägt sie als Lärmschutz Geschwindigkeitsbegrenzungen vor.

Die Anzahl der Autos mit einer Höhe von mehr als 1,80 m ist mit der vorliegenden Berechnung nicht darstellbar. Mögliche Geschwindigkeitsbegrenzungen müssen als generelle Lösung in einer anderen Veranstaltung geklärt werden.

Ein Anwohner fragt, ob in den Berechnungen auch die Auswirkungen von unterschiedlichen Witterungen wie Regenwetter berücksichtigt sind.

Diese sind in das Rechenmodell mit Durchschnittswerten einbezogen.

Frau Kennard fragt nach den Ursachen für die berechneten stärkeren Lärminderungen im Bereich Autobahnauffahrt.

Hierbei handelt es sich in der Berechnung um einen theoretischen Wert.

Frau Dr. Agatz (ASV) ist gemeinsam mit Frau Schulze (ASV) für die Umsetzung der Maßnahme zuständig. Sie erläutert mit Hilfe der anliegenden Präsentation das Vorhaben und verschiedenen Ausführungsmöglichkeiten.

Frau Persson fragt nach der Planung für die jetzt dort stehenden Bäume. Diese müssen entfernt werden.

Herr Hipp stellt fest, dass mit der vorgesehenen Maßnahme ab der 1. Etage keine Lärminderung stattfindet.

Ein Anwohner sieht seine Lebensqualität durch den beabsichtigten Mauerbau gemindert.

Herr Bohr schlägt vor, die verschiedenen Vorschläge der Präsentation erst einmal anzusehen.

Frau Aytas fragt nach einer möglichen Alternative wie z. B. Förderung von Lärmschutzfenstern.

Hierfür gibt es seit dem 1.1 2010 ein Programm für ganz Bremen, die Mittel sind für das laufende Jahr aber bereits vergeben.

Herr Muschkat war ursprünglich für die Wand, befürchtet aber, von der Maßnahme nach dem jetzigen Planungsstand durch mehr Lärm benachteiligt zu werden.

Herr Weber weist auf die bisherigen Kompensationsmaßnahmen in der Pfalzburger Straße hin. Er möchte die Mittel für passiven Lärmschutz verwenden und die Straßenbegrünung besser erhalten und pflegen. Eine anderweitige Verwendung der vorgesehenen Mittel für Lärmschutzfenster soll geprüft werden.

Herr Arndt lehnt die Wand wegen der optischen Beeinträchtigungen ab und möchte das Geld zweckgebunden für Lärmschutzfenster vor Ort einsetzen.

Frau Persson möchte die Straße weiter begrünen und zur Allee ausbauen.

Herr Wolf lehnt eine Mauer als Lärmschutzmaßnahme ab. Er möchte Fenster sanieren und die Bepflanzung besser pflegen und intensivieren.

Frau Meyer hat bereits Mittel für Lärmschutzfenster beantragt, allerdings werden sie nur für den Wohnraum bewilligt. Sie möchte die Mittel auch für Nutzräume einsetzen.

Herr Muschkat weist darauf hin, dass Lärmschutzfenster mit 75% gefördert werden und den Hausbesitzer immer noch ca. 500 € kosten.

Herr Otten fragt nach einer möglichen Sogwirkung an den Stellen, wo die Mauer für Straßenquerungen unterbrochen ist. Der Gesamtpegel ändert sich nicht, wohl aber die Frequenzzusammensetzung.

Frau Kaiser möchte die Maßnahmen auf eine breitere Basis stellen.

Herr Mack von der BILL ist überrascht von der Ablehnung der Lärmschutzwand. Er weist darauf hin, dass auch fehlender Lärmschutz zur Ghettoisierung führen kann und möchte die Mittel alternativ im Stadtteil einsetzen..

Frau Schleufe fragt, warum man mit nicht vorhandenem Geld eine Wand bauen möchte, die keiner will.

Herr Bohr erläutert die Entwicklung der Diskussion für die Lärmschutzwand. Wenn diese nicht gewollt ist, können die Mittel aus seiner Sicht auch für anderweitige Maßnahmen eingesetzt werden.

Herr Hoffhenke weist darauf hin, dass die Idee einer Lärmschutzmauer bereits vor 30 Jahren wegen der dort vorhandenen Versorgungsleitungen von der Verwaltung nicht realisiert wurde.

Frau Kaiser ist nicht grundsätzlich gegen die Wand, lehnt aber die vorgestellten Lösungen ab. Sie möchte die eingeplanten Mittel für den Ortsteil erhalten.

Herr Dennhardt weist darauf hin, dass es nicht Aufgabe der Regierung ist, Bürger gegen ihren Willen vor Lärm zu schützen. Er unterstützt aber die Anwohner in ihrem Wunsch nach alternativen Lösungen.

Herr Weber möchte die vorgesehenen Mittel zweckgebunden für den passiven Lärmschutz in der Pfalzburger Straße verwenden, wenn die Lärmschutzmauer nicht gebaut wird.

Frau Dr. Agatz weist darauf hin, dass das ASV als planende Behörde keinen Einfluss auf die Verwendung der Haushaltspositionen hat.

Frau Persson spricht sich noch einmal für eine weitere Begründung aus.

Frau Sengstake schließt sich dem an.

Frau Kaiser weist darauf hin, dass Stadtgrün die vorhandenen Grünanlagen nicht ausreichend pflegt.

Herr Arndt schlägt dem Beirat vor, einen Beschluss zu fassen, die Lärmschutzmittel für die Wand zweckgebunden für alternative Maßnahmen in der Pfalzburger Straße einzusetzen.

Herr Dennhardt verweist auf die höhere Qualität des aktiven Lärmschutzes gegenüber passivem Lärmschutz. Der aktive Lärmschutz dient allen Bürgern, der passive nur den sehr stark und direkt Betroffenen.

Herr Hipp schlägt vor, die Gelder zweckgebunden für passiven Lärmschutz und Begrünung in der Pfalzburger Straße sowie die möglichen Reste im Stadtteil zu verwenden.

Ein Anwohner schlägt schnell wachsende und pflegeleichte Hecken zur Begrünung vor.

Herr Weber schlägt vor, dass vor einem endgültigen Beschluss Herr Rauch zunächst prüft, ob die vorgesehenen Gelder für passive Lärmschutzmaßnahmen vor Ort verwendet werden können. Wenn das nicht möglich ist, sollte in einer neuen Sitzung noch einmal über den aktiven Lärmschutz entschieden werden.

Frau Kaiser fragt nach möglichen alternativen Wandgestaltungen.

Frau Agatz weist in diesem Zusammenhang auf die baulichen und auch finanziellen Zwänge hin.

Der letzte Vorschlag von Herrn Weber soll kurzfristig so umgesetzt werden. Sobald eine Entscheidung der Fachbehörde vorliegt, wird eine weitere Einwohnerversammlung einberufen.

Gez. Höft  
Vorsitzender

Gez. Dorer  
Schriftführer